

Ernst Kutzer

(10. Juni 1880 in Böhmisches Leipa – 19. März 1965 in Wien)

Der österreichische Maler, Graphiker und Autor Ernst Kutzer war auch ein beliebter Bilderbuchillustrator, der ein Werk von über 800 Titeln geschaffen hat, darunter zahlreiche Bilderbücher mit dem bekannten Kinder- und Jugendbuchautor Adolf Holst („Der Osterhas auf Reisen“). Bekannt sind auch seine Bilder zu den Kasperlebüchern von Josefine Siebe. Er entwarf im Auftrag des Kölner Schokoladenproduzenten Ludwig Stollwerck Sammelbilder für Stollwerck-Sammelalben. Auch zu Wagners „Ring des Nibelungen“ hat er einige Postkarten entworfen.

[G.G.; Juni 2020]

Zu Leben und Werk:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Ernst_Kutzer_\(Illustrator\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Ernst_Kutzer_(Illustrator))

http://www.kutzerbilder.at/Kutzerbilder_Kutzer_Ernst_.htm

Ries, Hans: „Kutzer, Ernst“ in: Neue Deutsche Biographie 13 (1982), S. 353 [Online-Version]; URL:

<https://www.deutsche-biographie.de/pnd121520528.html#ndbcontent>

„Nach dem Gymnasialabschluß siedelte K. 1899 nach Wien über, besuchte dort die private Malschule Strehblow sowie seit 1903 die Graphische Lehr- und Versuchsanstalt. Erste Erfolge errang er als Plakatkünstler und Reklamewandgestalter. 1906-10 an der Wiener Akademie bei K. Pochwalski, blieb ihm das ersehnte Studium bei Heinrich Lefler versagt, dessen prächtig-aufwendiges Illustrationswerk neben dem volkstümlichen Oeuvre Ludwig Richters nach K.s Bekenntnis den Ausschlag für seine bald erfolgte Spezialisierung als Kinder- und Jugendbuchillustrator gegeben hat. Auf diesem Gebiet schuf K. mit rund 450 illustrierten Büchern und Publikationen das zahlenmäßig wohl umfangreichste Oeuvre dieses Faches. Am populärsten wurden die Bilderbücher mit den Versen und Geschichten von Adolf Holst (1867–1945), die K. oft auch inhaltlich angeregt hat, sowie Illustrationen zu den Büchern von Josephine Siebe (1870–1941), später auch zu Texten von Annelies Umlauf-Lamatsch (1895–1962). Zahlreich sind die von K. bebilderten Lesebücher, die für den gesamten deutschen Sprachraum (z. B. Schles. Lesebuch, Märk. Einheitsfibel, Bremer Roland-Fibel, Ruhrgebietsfibel) und auch in franz., engl. Ital. und tschech. Sprache entstanden. Noch nach 1945 wurden österr. Lese- und Schulbücher mit K.s Illustrationen ausgestattet. Dieser Beitrag zur Populärkultur ist von der Kunstgeschichte nicht registriert worden. – In seinen frühen Illustrationen bis etwa 1925 arbeitete K. in der Art der flächenbezogenen Wiener Illustrationskunst und berührte sich manchmal mit Josef Mauder und Berthold Löffler, dessen ins Groteske verknäppte Formeln für Gesichter auf K. eingewirkt haben mögen. Ganz allmählich reduzierte K. dann die flächenhaftdekorative Grundtendenz. Obwohl die meisten seiner Arbeiten farbig sind (fast stets in Gouachetechnik), hat sich K. primär als Zeichner gefühlt. Das Pathetische war ihm fremd. Er lieferte liebenswürdig-gefälliges Sentiment und kauzigschrullige, schalkhaft-kapriolische Charakterisierungen. Viele der von ihm kreierte Typen, besonders die Wichtelmänner, wurden geradezu Allgemeingut. Leicht und rasch arbeitend, tendierte K. auch aufgrund der Vielzahl von Aufträgen zu einer gewissen stereotypen und routinetauglichen Behandlung. Dies alles wären günstige Voraussetzungen für die Schaffung eines deutschen Zeichentrickfilms nach Art der Mickey Mouse gewesen, was der nach Amerika emigrierte Verleger K.s, Erich G. Lenk, vormals Levy, ohne Erfolg angeregt hatte.“

Von Ernst Kutzer stammen mehrere Künstler-Postkarten zum Thema Nibelungen, die 1916 im Verlag „Katholischer Schulverein für Österreich“ in Wien erschienen sind.



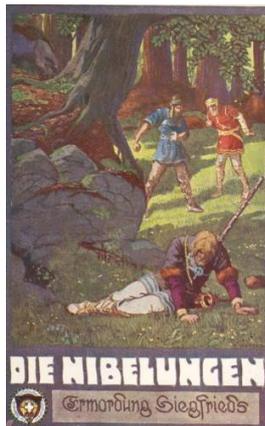
Kriemhildes Traum



Siegfrieds Kampf mit dem Drachen



Der Streit der Königinnen



Ermordung Siegfrieds



Hagen an Siegfrieds Bahre



Hagen versenkt den Nibelungenhort



Kriemhildens Tod